

Internetseite will Teilhabe beeinträchtigter Menschen erleichtern

Weg mit sichtbaren und unsichtbaren Barrieren

Hanau (mab). Eine neue Webseite soll Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen künftig in Hanau die Teilhabe am sozialen Leben erleichtern. Unter www.menschen-in-hanau.de sollen sich Menschen mit kognitiven, psychischen und körperlichen Einschränkungen in den oft umständlich formulierten städtischen Informationen besser zurechtfinden. Dabei richtet sich das Angebot laut Sozialdezernent Axel Weiss-Thiel ausdrücklich auch an die rund 35.000 Bürger mit Migrationshintergrund, die oft mit sprachlichen Barrieren zu kämpfen haben. Dazu soll die Webseite den Zugang zu Hilfsangeboten und Adressen von Ärzten oder kulturellen Angeboten erleichtern.

„Die moderne Technik bietet neue Chancen für die Inklusion, schafft aber auch neue Hürden“, erklärte Weiss-Thiel bei einem Pressegespräch im Hanauer Kinopolis. Den Begriff Inklusion schätze er übrigens nicht und bevorzuge stattdessen die Formulierung Teilhabe. Dabei dient die am 19. April freigeschaltete Webseite laut dem Sozialdezernenten dazu, „alle Menschen in die Entscheidungs- und Gestaltungs-



Mitglieder der Arbeitsgruppe präsentieren die Adresse der barrierefreien Webseite für Hanau.

(Foto: Abel)

prozesse der Stadt mit einzubeziehen, unabhängig von deren Beeinträchtigung, Geschlecht oder Herkunft“. Dabei soll die Homepage nicht nur beim Beantragen von Pässen oder anderen kommunalen Dienstleistungen helfen, sondern auch als Kontaktplattform für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen genutzt werden. So könnten sich Menschen mit Behinderungen, die

oft davor zurückschrecken, alleine aus dem Haus zu gehen, hier gemeinsam zu Theaterbesuchen oder Spaziergängen verabreden, so Weiss-Thiel. „Es gilt, nicht nur physische Barrieren im Stadtbild, sondern auch die unsichtbaren Barrieren in den Köpfen abzubauen“, erklärte der Sozialdezernent.

Entwickelt wurde die Webseite von einem 30-köpfigen

Team unter der Leitung von Projektkoordinator Michael Stegmann, der unter anderem auch Leiter des städtischen Seniorenbüros ist. Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen haben an der Internetseite mitgewirkt. Darunter auch der iranische Informatikstudent Pedram Semnani, der vor zwei Jahren als Flüchtling nach Deutschland gekommen ist und selbst im Rollstuhl

sitzt. Stolz berichtete er, dass er für viele der Grafiken und Bilder auf der Webseite verantwortlich ist. Fertig ist die Seite trotz ihrer Freischaltung allerdings noch nicht. „Im Laufe der Zeit soll sie von jedem, der sich einbringen will, mit Inhalten gefüllt werden“, erklärte Doris Peter vom „Behindertenwerk Main-Kinzig“ (BWMK), die ebenfalls zur Arbeitsgruppe gehörte.

Unterstützt wurde das Projekt mit Mitteln des Hessischen Sozialministeriums. Seit 2015 ist Hanau eine von insgesamt 15 hessischen Modellregionen für Inklusion. Zwei Jahre lang unterstützt das Ministerium die Kommune mit jährlich 50.000 Euro bei der barrierefreien Umgestaltung des öffentlichen Raums. Die Internetseite ist ein Teil hiervon. Schon 2014 hatte die Hanauer Stadtverordnetenversammlung hierfür einen Inklusionsleitfaden beschlossen, der mit 30 Bildungsträgern und Organisationen wie dem BWMK entwickelt wurde. Darin verpflichtet sich die Stadt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, etwa öffentliche Bekanntmachungen und Schilder behindertengerecht zu formulieren.

Vorgestellt wurde die Webseite im Rahmen des ersten Hanauer Aktionstages Inklusion im Kinopolis. 15 unterschiedliche Einrichtungen und Verbände konnten sich auf der Veranstaltung präsentieren, darunter das „direct Beratungszentrum“ in Gelnhausen, das Teil des BWMK ist. Unterschiedlichste, Beratungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen oder sozialen Problemen sind hier zusammengefasst. Am Stand im Ki-

napolis konnten die Besucher beispielsweise eine Gefühlsampel für Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen kennenlernen, durch die Betroffene ihre seelische Verfassung mitteilen können. Hierbei können sie auf eine Tafel mit Symbolen deuten, die unterschiedlichen Empfindungen zugeordnet sind. Am Stand der Beratungsstelle für Blinde und Sehbehinderte in Hanau konnten die Gäste eine Schreibmaschine für Blindenschrift ausprobieren. Dazu wurde ein Lesegerät für Menschen mit Sehschwäche präsentiert, das mithilfe einer Kamera Texte abfilmt und in starker Vergrößerung auf einem Bildschirm darstellt.

Beeindruckend am Aktionstag war die Ausstellung von Gemälden, die im Kunstraum des Brockenhauses, das vom BWMK betrieben wird, entstanden sind. Menschen mit Behinderungen haben hier die Möglichkeit sich künstlerisch zu entfalten und an Workshops teilzunehmen. Für mutige Besucher gab es auf dem Freigelände vor dem Kino zudem die Möglichkeit, ihre Geschicklichkeit bei einem „Rollator-Parcours“ unter Beweis zu stellen oder eine Fahrt auf einem behindertengerechten Dreirad zu wagen.